

Typologie ontischer Referenz 1

1. Was bedeutet eigentlich Referenz? Vertraut man den einschlägigen Standardwerken, so handelt es sich durchwegs um die Relation des Zeichens zu etwas, das außerhalb der Zeichenrelation besteht, d.h. es wird offenbar axiomatisch, wenn auch nicht explizit, vorausgesetzt, daß es ohne Zeichen auch keine Referenz gibt. Wer allerdings unsere Arbeiten zur 2008 inaugurierten Ontik kennt, weiß, daß es kein solches Axiom geben kann. Wenn etwa ein Restaurant einen Sommergarten besitzt, dann wird dieser ja vom Restaurant aus bedient und steht in 2-seitiger Objektabhängigkeit zu diesem. Das bedeutet, daß Restaurant und Garten aufeinander referieren – aber eben nicht semiotisch, sondern ontisch, denn es geht hier ja nicht um die zeichenhafte Substitution von Objekten, sondern um die Objekte selber. Ferner folgt allein aus der semio-tisch-ontischen Isomorphie, daß es ontische Referenz geben muß.

2. Im folgenden gehen wir aus von den 10 invarianten ontischen Relationen (vgl. zuletzt Toth 2018)

1. Materialitätsrelation

$M = (\text{Mat}, \text{Str}, \text{Obj})$

2. Raumsemiotische Relation

$O = (\text{Sys}, \text{Abb}, \text{Rep})$

3. Topologische Relation

$I = (\text{Off}, \text{Hal}, \text{Abg})$

4. Systemrelation

$S^* = (S, U, E)$

5. Randrelation

$R^* = (\text{Ad}, \text{Adj}, \text{Ex})$

6. Zentralitätsrelation

$C = (X_\lambda, Y_z, Z_\rho)$

7. Lagerrelation

$L = (\text{Ex}, \text{Ad}, \text{In})$

8. Ortsfunktionalitätsrelation

$Q = (\text{Adj}, \text{Subj}, \text{Transj})$

9. Ordinationsrelation

$O = (\text{Sub}, \text{Koo}, \text{Sup})$

10. Possessiv-copossessive Relationen

$P = (\text{PP}, \text{PC}, \text{CP}, \text{PP})$

und untersuchen anhand von ihnen ontische Referenz. Diese wird, wie bereits oben angedeutet und in der Ontik üblich, durch die Objektinvariante der

Objektabhängigkeit definiert (vgl. Toth 2013). Das zugehörige Isomorphieschema sieht bekanntlich wie folgt aus

Ontische Referenzarten		Semiotische Referenzarten
0-seitige Objektabhängigkeit	$\cong$	(2.3)
1-seitige Objektabhängigkeit	$\cong$	(2.2)
2-seitige Objektabhängigkeit	$\cong$	(2.1).

2-seitige Objektabhängigkeit bedeutet bekanntlich, daß von zwei Objekten keines unabhängig von dem andern sinnvoll existieren kann. Ein Beispiel ist Schloß und Schlüssel. Bei 1-seitiger Objektabhängigkeit kann nur eines von zwei Objekten unabhängig von dem andern sinnvoll existieren. Ein Beispiel ist Hut und Kopf. So ist ein Hut ohne den Kopf, der ihn trägt, sinnlos, aber ein Kopf ohne Hut ist es nicht. Bei 0-seitiger Objektabhängigkeit handelt es sich um zwei Objekte, die beide eine voneinander unabhängige sinnvolle Existenz haben, wie etwa Teller und Tasse. Hier gilt also eine Form der ontischen Arbitrarität, da keine intrinsische Relation zwischen den beiden Objekten besteht. Dagegen ist die 1-seitig objektabhängige Relation indexikalisch, da der Hut ontisch auf einen Kopf, der Kopf aber nicht notwendig auf einen Hut referiert. 2-seitig objektabhängige Relationen sind iconisch. Solche "semiotischen Objekte", wie sie Bense nannte, wurden bereits von ihm entdeckt (vgl. Walther 1979, S. 122 ff.).

2. Materialitätsrelation

2.1. 0-seitige Objektabhängigkeit



Rue de Croulebarbe, Paris

2.2. 1-seitige Objektabhängigkeit



Rue des Juges Consuls, Paris

2.3. 2-seitige Objektabhängigkeit



Rue de l'Université, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Abbildung der topologischen Zahlen auf die invarianten ontischen Relationen 1-31. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2018

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

24.6.2019